



6. Abschnitt eine wahre Perle, die nie genug er-  
wogen werden kann: „Alle innern Fehden  
sind ein diabolisches Werk.“ (pag. 25).  
Es sind auch sonst noch sehr wichtige Mahnungen  
sowohl in dem päpstlichen, als in dem bischöflichen  
Schreiben und es ist vollständig wahr und rich-  
tig, was ein Bündner dem „Vaterland“ ge-  
schrieben: „Was Papst und Bischof sagen,  
das sollte nun einmal katholisch genug  
sein.“ Es ist leider schon wieder gegen diese  
väterlichen Mahnungen gesündigt worden —  
*exempla sunt odiosa*, — wir wenigstens wollen  
uns an diese Mahnungen halten, wir wollen auf  
die Bischöfe hören und ihnen folgen. Rechte  
Leser und Freunde des Volksblattes bitten wir,  
den St. Galler-Brief anzuschaffen und zu lesen.“

**Bundesraths- und Bundesgerichts-Wahl-  
ten.** Die vereinigte Bundes-Versammlung  
(Nationalrath und Ständerath) wählte zum Bun-  
desrath **Huma Droz** (140 St.), zum Vizepräsi-  
denten **Hertenstein** (nach radikal-demokratischem  
Vorschlag).

Als Bundesrichter wurden sämtliche bisherige  
wieder gewählt, nämlich **Kopp** (153), **Moquin** (151),  
**Hafner** (149), **Weber** (140), **Brope** (133),  
**Ugiati** (132), **Stamm** (130), **Bläsi** (128),  
**Morcl** (128), Präsident **Kopp** (katholisch-  
konservativ).

Weitere Stimmen erhielten die Herren Professor  
**Häuser** (Basel), Ständerath **Clausen** in **Sitten** (40)  
**Pictet**, **Genf** 7, **Sutter** 7, **Pedrazzini** und **Zsler**  
je 3.

Als Suppleanten wurden gewählt: **Honegger**  
in **Zürich** (106), **Ugiati** (103), **Haberlin** (103),  
**Hermann** (100), Nationalrath **Burkhardt** (99),  
**Clausen** (97), **Pictet** (95), **Arnold** (91) **Winkler**  
(91).

Weitere Stimmen erhielten **Dr. Feigen-**  
**winter** 64, **Zsler** 30, **Pedrazzini** 12.

**Cholera-Maassregeln.** Die italienische Post-  
verwaltung theilt mit, daß in Folge Aufhebung  
der Quarantaine die Dampfer der „Navigation  
generale italiana“ ihren regelmäßigen Dienst  
wieder aufgenommen haben. Die **Postdampfer**  
der Linie **Neapel-Alexandrien** gehen also ferner-  
hin wieder jeden Donnerstag um 7 Uhr 30 Abends  
von Neapel ab (ab **Chiasso** Mittwoch 6 Uhr  
Abends).

Ziffer 11, 3, III. c und Ziffer 14, III. c des  
Verzeichnisses der Postdampfschiff-Verbindungen  
ist entsprechend zu berichtigen.

Die französischen Orient-Schiffe legen dagegen  
in Neapel immer noch nicht an.

Die nächstjährigen Herbstmanöver sollen  
in der Umgebung von **Wyl** (St. Gallen) abge-  
halten werden.

„**Wohltätigkeit in Deinem Land und ernähre Dich  
redlich!**“ Laut „**Bund**“ hat Herr Nationalrath  
**Karrer** im Auftrag des schweizerischen Handels-  
und Landwirtschaftsdepartementes einen unlang-  
weiligen und erschöpfenden Bericht erstattet über  
„das schweizerische Auswanderungsweesen“ und die  
Revision und Vollziehung des Bundesgesetzes be-  
treffend den Geschäftsbetrieb von Auswanderungs-  
Agenten. Dieser Bericht soll der zukünftigen  
Gesetzgebung über das Auswanderungsweesen als  
Begleitung dienen. Er erforscht die einzelnen  
Thatsachen und Erscheinungen im Gebiete der  
Auswanderung, untersucht deren Ursachen und  
Wirkungen und deutet die zweckmäßig erscheinenden  
Maassregeln zum Schutze der Auswanderer  
an. Dabei ist ein ziemlich düsteres Bild zu  
Stande gekommen. Um so eifriger werden Geset-  
geber und Volksfreunde das Studium der Kar-  
rer'schen Arbeit sich zur Pflicht machen.  
Das stimmt überein mit Berichten aus **Chicago**,  
welche vom Auswandern abrathen.

**Bern.** **Wohltätigkeit.** Der edle Dulder  
**Silvio Pellico** sagt irgendwo in seinem Büch-  
lein „**Meine Gefangenschaft**“ (deutsch bei Scheitlin  
in St. Gallen), das wie geschrieben ist um leidende  
Seelen an der Stütze der Religion wieder auf-  
zurichten und zu stärken, daß er überall wahrhaft  
edle und wohltätige Personen angetroffen habe

und daß ein unbefangenes und nicht schwarz sehen-  
des Auge überall deren finden könne. An diesen  
(ungefähr zitierten) Ausspruch des italienischen  
Dichters wurden mir erinnert, als wir unlängst  
im „**Nid. Volksb.**“ das Resultat eines interessan-  
ten Verzeichnisses wohltätiger Stiftungen und  
Bergabungen lasen, das seit einer Reihe von  
Jahren der bekannte Weltüberblicker anzulegen  
den originellen Gedanken hatte —, ein wahrhaft  
überraschendes Resultat!

An eben dasselbe Wort des Dichters wurden  
mir erinnert, als in einer der letzten Nummern  
des „**Bund**“ Folgendes zu lesen war:

„**Wahres Wohltun.** Schon seit längerer Zeit  
erhält die Redaktion unseres Blattes von einem **Frü-**  
**te** in **aus Wien** sehr beträchtliche Geldsummen jedes-  
mal, wenn irgend ein besonderer Unglücksfall, von  
dem die Zeitungen melden, das edle Herz dieser Wohl-  
thäterin tiefer berührt. Namentlich sucht sie da, wo  
ein Arbeiter bei Erfüllung seiner Berufspflicht irgend-  
wie einen körperlichen Unfall erlitten hat oder sonst  
zu Schaden gekommen ist, Vorkam auf die Wunde zu  
legen. Dabei hat sie uns strengste Anonymität zur  
Pflicht gemacht. Wir wahren dieselbe, wollten aber  
doch das Jahr nicht zu Ende geben lassen, ohne dieser  
wahren Wohltäterin zu gedenken, die aus weiter Ferne  
und ohne unseres Wissens zur Schweiz in näherer  
Beziehung zu stehen, leidenden Mitbrüdern in unserem  
Lande Werke der Liebe und der Barmherzigkeit erweist.“

**Luzern.** Bisher tummelte sich allwintertlich  
die schiffschuhlaufende Luzerner Jugend auf  
dem nicht ungefährlichen **Rothee**. Dies Jahr  
ist laut „**Vaterland**“ mit geringen Kosten eine  
Eisbahn bei dem Dammshiffverfren eingerichtet  
worden.

**Schwyz.** Wie in **Freiburg** so wurde auch  
in **Schwyz**, in **Luzern** und auf dem **Rigi** am  
letzten Sonntag den 11. Dez. ein Gewitter wahr-  
genommen.

**Glarus.** Ein geschlossenes Telephonnetz soll  
von **Menz** an **Hauptort** und **Manton**, mit An-  
schluß an **Zürich**, verbunden.

**Graubünden.** Zwei saubere Frächtschen sind  
der vierzehn Jahre alte Realschüler **Philipp Elger**  
und der gleichaltrige Lateinschüler **Ferd. Nösch**  
aus **Nordlingen**. Der erstere entwendete seiner  
Mutter 600 Mark in Werthpapieren, versilberte  
sie und begab sich dann mit seinem Freunde  
**Ferd. Nösch** auf den Weg nach **Afrika**, um dort  
einen Fellhandel zu errichten. Die beiden unter-  
nehmungslustigen Jungen gelangten auf ihrer  
Reise jedoch nicht weiter als nach **Mafans**, dort  
blieben sie vierzehn Tage in einem Gasthause  
und etwa acht Tage in einem Privathause liegen  
und wahrscheinlich um sich für ihre Thätigkeit  
in **Afrika** vorzubereiten, kauften sie für 135 Fr.  
Jagdgewehre und für 45 Fr. einen Jagdhund  
und gingen auf die Jagd, selbstverständlich ohne  
Patent, das sie gar nicht hätten erhalten können,  
wohl aber, wie man hört, in Begleitung eines  
patentirten Jägers. Glücklicherweise scheinen diese Ex-  
kursionen übrigens nicht ausgefallen zu sein,  
wenigstens will **Elger** die Hälfte der im Schranke  
seiner Mutter erbeuteten Summe auf einer solchen  
Jagdtour verloren haben. Während die beiden  
in **Mafans** aber dem Sport oblagen, langte  
**Eberhardt's** allgemeiner Polizeianzeiger mit einem  
Signalement derselben in **Chur** an und gab zu  
ihrer Verhaftung Anlaß, die am Montag Nach-  
mittag erfolgte. Am Dienstag traten sie ihre  
unfreiwillige Rückreise an.

**Tessin.** Der Bundesrath hat diesem Kanton  
für Schulbauten, welche auf dem linken Ufer der  
**Maggia** unterhalb der Brücke von **Maggheno** aus-  
geführt werden sollen und zu 70,000 Fr. ver-  
anschlagt sind, einen Bundesbeitrag von 40%  
zu gesichert.

**Basel.** Im Jahre 1889 will man in **Beven**  
wieder ein großes **Wintzerfest** feiern — berichtet  
**L'Estafette**.

**Neuenburg.** Der Staats-Rath bietet dem  
Bundesrath die geologische und paläontologische  
Sammlung des Professors **August Zaccard** zum  
Kauf an, um deren Verschleppung in's Ausland  
zu verhüten. Die Sammlung wird auf 10,000  
Fr. geschätzt.

## Ausland

**Frankreich.** **Flourens**, früher Kultus-  
Direktor, ist zum Minister des Aeußern ernannt  
worden.

**Italien.** Ueber die letzten Stunden der zwei  
hochgestellten Männer, welche in letzter Zeit in  
**Rom** das Zeitliche gesegnet, berichten römische  
Korrespondenten bemerkenswerthe Einzelheiten.

Der Verlust, den die Kirche in **Kardinal**  
**Franzelin** erleidet, erscheint in **Rom** schwer  
erföhl. Es geht das Gefühl durch die Katho-  
liken **Roms** und des **Erdbereichs**, daß ein großer  
Mann der streitenden Kirche entrißen worden ist.  
Eine eiserne Willenskraft hielt den schon lange  
Leidenden immer noch auf den Füßen. Von  
einer Sitzung im **Vatikan** vorletzten Donnerstag  
zurückgekehrt, konnte er nicht mehr die Treppe  
hinaufsteigen; am folgenden Tage verließ er das  
Bett nicht mehr. Folgenden Tages empfing er  
die hl. Sterbsakramente. Nur selten ließ er sich  
durch seine Besucher in seinen unablässigen Gebeten  
stören. **P. Becky**, seinen Generalobern, der trotz  
seiner 92 Jahre an seine Seite geist war, bat  
er um Verzeihung für all seine Fehler und das  
Aergerniß, das er seinen Ordensbrüdern gegeben  
und um dessen Gebet, damit Gott ihm gnädig  
sei. „**Gott ist Ihnen gnädig**“, antwortete dieser  
gerührt. Das Bewußtsein verließ den **Kardinal**  
erst kurz vor dem Ende.

Das Haus in dem der **Gottesmann** verschied,  
das **Collegio Pio Americano** auf dem **Quirinal**,  
war ehemals das **Novizenhaus** des **Jesuiten-**  
Ordens, vom hl. **Franz Borghias** gebaut. In  
demselben starb einst der hl. **Stanislaus Kostka**.  
**Franzelin** hatte nur mehr zwei Zimmer in diesem  
Gebäude, in welchem die italienische Regierung  
königliche Pferdebeställe einrichtet.

„Wenn man mir nur noch ein Zimmer läßt“,  
sagte der heilige Mann, so will ich gern zufried-  
den sein.“

Am Todestage des ehemaligen (liberalen) Mi-  
nisterpräsidenten **Minghetti** hob das Parla-  
ment die Sitzung auf. **Giannuzzi** **Dama** **er-**  
richteten über dessen Tod noch Folgendes:

„**Raum** hatte der **General-Vikar**, **Kardinal**  
**Parochi**, von dem gefährlichen Zustande **Ming-**  
**hetti's** gehört, so gab er sich alle Mühe, damit  
der Kranke den religiösen Trost erhalte, den er  
klar gewünscht hatte. Er sandte daher einen  
Geistlichen zu der Familie des Kranken, mit dem  
Auftrag, seine Dienste anzubieten und zu er-  
klären, daß Seine Eminenz selbst bereit sei zu  
dem Kranken zu kommen, falls dies ein Trost  
für denselben sei. Den **Kardinal** **Vikar** bewegte  
zu diesem Anerbieten nicht nur sein seelerges-  
licher Eifer, sondern auch der Umstand, daß er  
als **Erzbischof** von **Bologna** **Minghetti** kennen  
gelernt hatte, und daß er sich erinnerte, daß  
**Minghetti** sich damals heilig und gütig gegen  
ihn gezeigt hatte. Das Anerbieten wurde mit  
höflichen Worten auf den Fall der Noth verschoben.  
Da das Uebel sich aber immer mehr verschim-  
merte, so telegraphirte die Familie selbst dem  
**Kanonikus** **Mgr. Luzino**, der sofort von **Mantua**  
abreiste u. am folgenden Morgen in **Rom** ankam und  
sich vom **Bahnhof** direkt in das Haus **Minghetti's**  
begab. Dieser hatte bereits das Bewußtsein ver-  
loren und erst nachdem **Monsignore** **Luzino** eine  
Viertelstunde an seinem Bette gewacht hatte,  
rührte er sich, und auf die Frage, ob er Gott  
und die Kirche wegen seiner Sünden um Ver-  
zeihung bitte, presste er mit Erregung den  
Arm des Priesters und weinte. Da er nicht  
mehr sprechen konnte, so vollzog der Priester sein  
Amt als **Spender** des heiligen Sakramentes  
der Buße und gab ihm noch die letzte Selung,  
welcher alle Anwesenden gerührt und andächtig  
beiwohnten. Dann gab **Monsignore** **Luzino** ihm  
noch den Segen in articulo mortis.“

**Oesterreich.** Ein **Fabrikherr** wie er  
sein soll. Der kürzlich verstorbene **Frb. Franz**  
von **Liebig** bestimmte aus seinem sich auf 11 Mil-  
lionen fl. belaufenden Vermögen 2 1/2 Millionen

für wohltätig-  
sorgte er auf  
erträgniß der  
eine ausreich-  
gung des ge-  
werden.

**Dänemark.**  
der ausgez-  
**Madvig**, des  
Schuljugend

**Holland.**  
Wache, weld-  
und viele  
auch die  
Scheveningse

**Groß.**  
Sigung v

**Erörterung**  
**Bittschrift**  
die **Hückerst**  
von **Fr. 5.**  
**Schuldenlo**

**Fr. 12.**  
**fionsmehr**  
**fuchs**, um  
können an  
mit ähnlich  
große Verm  
zur Folge

**Fr. 13.**  
minderheit,  
**Bittschrift**  
findet, es  
fache Geme

**Fr. 14.**  
selbst wede  
den könne.  
nahme zu  
Exceptione

von **Bered**  
wendung  
alle gleich  
mal gnae

den **Sture**  
**Schlag** bei

**Fr. 15.**  
der Stadt  
worden, m  
hatte. In  
**Freiburgs**  
von **Sten**

befreit. I  
sich mit d  
**Fr. 16.**  
schluß. C  
Musy das  
fen der E  
gebühren

**Fr. 17.**  
Privaten  
der **Meld**  
und zwar

großen **Ar**  
rungsgef  
einem **M**

**Fr. 18.**  
vorerrwäh  
mache tein  
Privaten

gebühren  
**Gemeinde**  
mehr Mü  
mäßig vi  
haben. I

**Fr. 19.**  
**Fuße** beh  
**Einregiste**  
sollte man  
noch der

**Restitutio**  
handle, j  
aus irgen  
um eine

**Der Ant**  
genommen  
sag zu w

**Fr. 20.**  
einfache S

früher Kultus-  
Neußer ernannt

Stunden der zwei  
in letzter Zeit in  
berichten römische  
he Einzelheiten.  
in Kardinal  
in Rom schwer  
durch die Katho-  
dass ein großer  
triffen worden ist.  
den schon lange  
en Füßen. Von  
ersten Donnerstag  
mehr die Treppe  
ge verließ er das  
Lages empfing er  
selten ließ er sich  
ablässigen Gebeten  
abheben, der trotz  
ge geist war, hat  
e Fehler und das  
schrüdern gegeben  
Gott ihm gnädig  
antwortete dieser  
ließ den Kardinal

esmann verschied,  
auf dem Quirinal,  
us des Jesuiten-  
gias gebaut. In  
Stanislaus Kostka.  
Zimmer in diesem  
ienische Regierung

in Zimmer läßt",  
ll ich gern zufried-

en (liberalen) Mi-  
hob das Parla-  
miser Dama be-  
folgendes:  
Bikar, Kardinal  
t Zustände Ming-  
alle Mühe, damit  
oft erhalte, den er  
mdte daher einen  
Kranken, mit dem  
ieten und zu er-  
selbst bereit sei zu  
Als dies ein Trost  
dinal Bikar bewog  
nur sein seelforger-  
r Umstand, daß er  
Minghetti kennen  
ich erinnerte, daß  
und gütig gegen  
rbieten wurde mit  
der Noth verschoben.  
er mehr verschlim-  
familie selbst dem  
sofort von Mantua  
n in Rom ankam und  
Haus Minghetti's  
das Bewußtsein ver-  
ignore Luzino eine  
ette gewacht hatte,  
Frage, ob er Gott  
ünden um Ver-  
mit Erregung den  
unte. Da er nicht  
og der Priester sein  
ligen Sakramentes  
h die letzte Delung,  
führt und andächtig  
signore Anguzino ihm  
wortis."

rikherr wie er  
estorbene Fch. Franz  
dem sich auf 11 Mil-  
ngen 2 1/2 Millionen

für wohlthätige Zwecke. Für seine Angestellten sorgte er auf das Reichlichste und aus dem Reinertragniß der Fabriken soll auch künftig jährlich eine ausreichende Summe für die Altersversorgung des gesammten Arbeiterpersonals verwendet werden.

**Dänemark.** Am 12. d. starb in Kopenhagen der ausgezeichnete Philologe Johann Nikolai Madvig, dessen lateinische Grammatiken unserer Schuljugend endlose Genüßer abgepreßt haben.

**Holland.** Die furchtbaren Stürme der letzten Woche, welche viele Schiffsbrüche zur Folge hatten und viele Menschen das Leben kosteten, haben auch die Neubauten am abgebrannten Rurhaus Scheveningen wieder zerstört.

### Kanton Freiburg

#### Großrathsvorhandlungen.

Sigung vom 13. November 1886. (Fortsetzung.)

Erörterungen von Wichtigkeit veranlaßte eine Bittschrift von Seiten der Gemeinde Boll, welche die Rückerstattung einer Einregistrationsgebühr von Fr. 5,500 verlangt, welche bei Anlaß letzter Schuldenkonversion bezahlt werden.

Hr. Meby als Berichterstatter der Kommissionmehrheit beantragt die Ablehnung des Gesuchs, um ähnlichen Vorgängen vorzubeugen, sonst könnten andere Gemeinden und Korporationen mit ähnlichen Gesuchen einlangen, welche eine große Verminderung der Einregistrationsgebühren zur Folge hätten.

Hr. Engelhart, Namens der Kommissionminderheit, beantragt dagegen dem in fraglicher Bittschrift enthaltenen Gesuche zu entsprechen, er findet, es sei ungerecht, Gebühren für eine einfache Gemeindefuldskonversion bezahlen zu lassen.

Hr. Menoud hebt hervor, daß das Recht selbst weder bestritten noch in Abrede gestellt werden könne. Der Große Rath kann keine Ausnahme zugeben, weil dieser Fall auch nichts Exceptionelles in sich habe. Hr. Engelhart spricht von Gerechtheit, diese verlangt gerade die Anwendung des Gesetzes, die Billigkeit, daselbe auf alle gleich anzuwenden. Der Antezedenzfall, einmal angenommen, würde anweit führen und den Einregistrations-Einnahmen einen großen Schlag beibringen.

Hr. Mussy, Peter bemerkt, daß die Schuld der Stadt Boll für den Eisenbahnbau contrahirt worden, mithin das öffentliche Wohl zum Zwecke hatte. Im Jahre 1878 hat man das Anleihen Freiburgs, die Summe von Fr. 60,000 betragend, von Stempel und Einregistrations-Gebühren, befreit. Verträglichkeit halber will Hr. Mussy sich mit der Hälfte begnügen.

Hr. Glajon, Julius unterstützt diesen Abschluß. Er rektifizirt die Angabe des Herrn Mussy dahin, daß der damalige Nachlaß zu Gunsten der Stadt Freiburg nur auf die Stempelgebühren Bezug hatte.

Hr. Menoud. Wenn dieses Gesuch zwischen Privaten vorgekommen wäre, hätte man sich mit der Meldung der Zinsreduktion, auf dem Titel, und zwar ohne Einregistrierung begnügt. Die großen Anleihen der Städte sind im Einregistrationsgesetze nicht vorgesehen. Die Furcht vor einem Antezedenzfall ist also nicht begründet.

Hr. Bythorn will die Bittschrift aus den vorerwähnten Gründen abweisen. Das Gesetz mache keinen Unterschied zwischen Gemeinden und Privaten; durch Rückstellung der Einregistrationsgebühren werde das Gesetz übertreten. Die kleinen Gemeinden machen auch Anleihen und verdienen mehr Rücksicht als die großen, welche verhältnißmäßig viel größere Hülfquellen zur Verfügung haben. Man muß alle Gemeinden auf gleichem Fuße behandeln und da nicht Allen Nachlaß der Einregistrationsgebühren gegeben werden könne, sollte man ihn keinen gewähren. Erschwerend sei noch der Umstand, daß es sich hier um eine Restitution und zwar einer bezogenen Summe handle, so daß diejenigen Gemeinden, die solche aus irgend einem Grunde bezahlt haben, auch um eine solche Restitution einkommen könnten. Der Antrag des Hrn. Mussy kann nicht angenommen werden; wir haben einen ersten Grundlaß zu wahren.

Hr. Engelhart sucht darzuthun, daß eine einfache Konversion keineswegs als eine vom Ein-

registrationsgesetze betroffene Operation anzusehen sei. — Hr. Julius Glajon will den Beweis erbringen, daß fragliche Konversion kein neues Anleihen sei. Die Stempel und Einregistrationsgebühren sind schon ein erstes Mal bezahlt worden, die gleiche Schuld soll nicht noch ein zweites Mal zahlen.

Hr. Mussy erinnert sich, daß ein Nachlaß der Stempelgebühren der Stadt Freiburg, in Anbetracht der finanziellen Opfer bewilligt worden ist. Der Fall ist der nämliche für Boll.

Hr. Theraulaz hätte gewünscht, daß man sich beschränkt haben würde die Bittschrift mit Empfehlung dem Staatsrathe zurückzusenden.

Herr Meby bemerkt, man zitiere unzulässig die Antezedenzen von Freiburg. Diese Stadt habe die Einregistrierung und Stempelgebühren für ihr Anleihen von Fr. 2,700,000 bezahlt und habe nur den Nachlaß des Stempels für die Titel der den Gläubigern ausgehändigten Obligationen erhalten. Andere Städte z. B. Châtel, fänden sich in die nämliche Lage, wie Boll versetzt und könnten auch um solchen Nachlaß für die Konversion ihrer Schulden einkommen. Hr. Meby beantragte zur Tagesordnung überzugehen.

Hr. Menoud: Der Fall der Stadt Freiburg bestand in der Auslegung des Gesetzes. Die Stempelgebühren wurden für die Prinzipal-Obligation entrichtet; es blieb noch zu untersuchen ob die Loose der kleinen Obligationen desselben Anleihe auch bezahlen sollten. Die Finanzdirektion hat im Jahr 1878 diese Frage verneinend entschieden.

Bei der Abstimmung wurde Uebergang zur Tagesordnung mit 33 gegen 26 Stimmen beschlossen.

Hr. Vecht interpellirt den Staatsrath über die Vorschläge, die er zu machen gedente betr. Regulirung der Rückzahlung des am 1. Januar 1887 fälligen Anleihe der Juragewässerkorrektur.

Berhandlungen darüber haben zwar schon stattgefunden, aber ohne Erfolg. Die gegenwärtige Lage der Dinge könne nicht länger so fortbauern. Es sind Fehler begangen worden, welche die Lage der Grundeigentümer noch verschlimmert haben. Die Lasten dieser letztern sind von Franken 700,000 auf Fr. 1,200,000 gestiegen und laut Rechnung des Staatsrathes sogar über Fr. 1,400,000. Zur Interpellation gegen den richterlichen Verfahren eine friedliche Lösung vor.

(Fortsetzung folgt.)

«La Gruyère» hat einen Prozeß mit Bundesrath Welli auf dem Halje, der vor den Freiburgischen Gerichten entschieden werden wird.

**Sensebezirk.** (Eingekandt.) Als eine Seltenheit verdient erwähnt zu werden, daß Heer Gemeinderath Wäber in Schmitzen ein 2 1/2 Jahre altes Schwein besitzt, welches auf der öffentlichen Waage 395 Kilos gemogen hat.

Das mit dem Namen: „Die schöne Gärtnerin“ (la Belle Jardinière) bezeichnete Geschäft ist rasch zu großer Bedeutung gelangt. Sein täglich wachsender Erfolg rechtfertigt sich durch die gute Beschaffenheit aller Kleidungen und durch den Ruf, den es durch den Verkauf schöner und billiger Waare sich erworben hat. Sämmtliche Artikel dieses Geschäftes sind unvergleichlich in Bezug auf guten Geschmack, wie auch in Bezug der Beschaffenheit und Billigkeit, weshalb alle Artikel auch von einer zahlreichen Kundschaft gebührend geschätzt werden. Jeder nicht zusagende Kauf wird entweder ausgetauscht, oder anstandslos zurückbezahlt. Diesem gewissenhaften, in Freiburg durch „die schöne Gärtnerin“ neu eingeführten Verkaufssysteme verdankt dieses Geschäft den guten Ruf, den es genießt, und gewährt seiner Kundschaft alle Sicherheit für billige reelle Waare, sowie für tadellose Lieferung.

#### Briefkasten der Redaktion.

Dem Rehrseiten-Dichter  
Er reimt sich nicht ganz gut!

### Freiwillige Steigerung.

Donnerstag, den 23. Dezember, von Morgens 9 Uhr an, läßt die Unterzeichnete vor ihrem Wohnhause öffentlich versteigern 8 trüchtige Kühe, 3 trüchtige Rinder, 1 zweijähriges, und 2 dreijährige Rinder, 4 jährige Kälber, 1 Pferd. Ferner, Pflüge, Eggen, Wägen, 1 Säemaschine, 1 Pflasterbrecher, wie auch viele andere Feldgeräthschaften, so auch 1 Potags und 2 große Landfässer.

Zu dieser Steigerung ladet freundlichst ein

(O 804)

**Farbiger, schwarz und weiß seidener Atlas Fr. 1. 40 bis 22. 80 per Meter** (in je 18 verschied. Qual.) verl. in einzelnen Rollen und Stücken das Seidenfabrik Depot G. Henneberg, Zürich. (O 617) Muster umgehend.

Antwerpen: Silberne Medaille; Paris: Diplom. Goldene Medaillen: Wiza 1884; Arem 1884.

### Spielwerke

4—200 Stück spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline; Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenpiel etc.

### Spieldosen

2—16 Stück spielend; ferner Necessaires, Cigarrenkinder, Schweizer-Häuschen, Photographic-Albuns, Schreib-Zeuge, Handbuch-Kasten, Briefbeschwerer, Blumenwasen, Cigarren-Stuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc. Alles mit Musik. Steis das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

In Folge bedeutender Reduktion der Rohmaterialpreise bewillige ich auf die bisherigen Ansätze meiner Preislisten 20% Rabatt und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage.

Nur direkter Bezug garantiert Richtigkeit; illustrierte Preislisten sende gratis.

### Die Rehrseite.

Ein Rathsherr ist eine Gottesgabe,  
Die beste wohl auf dieser Erde;  
Denn säufzet mancher bis zum Grabe,  
Laßt mich doch als Rathsherr sterbe.

### Bekanntmachung.

Eine der größten Düngerfabriken die bedeutende Geschäfte nach der Ostschweiz macht und die auch nach der Westschweiz außerordentlich konkurrenzfähig ist sucht für den Kanton Freiburg einen geeigneten

#### Generalvertreter.

Offerten sub. J. 2187 an Rudolf Mosse Zürich. (M. Nbr. 73/13 M.) (O 798)

#### Zusknütschete

im Hôtel Bellevue

Weihnachten, den 25. Dezember.

Wozu freundlichst einladet

(O 800)

Waldbentwirth.

### Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt dem Tit. Publikum von Stadt und Land an, daß sein Magazin immer mit einer großen Auswahl von Möbeln und ganzen Ausstattungen bestens versehen und in den Stand gesetzt ist, dieselben zu äußerst billigen Preisen zu erlassen, welche jeder Konkurrenz trotz bieten.

(802)

Peter Brügger, Schreiner

Möbelhandlung im Stalden, 7 in Freiburg.

### Anzeige & Empfehlung

In der katholischen Buchhandlung, Reichenstraße Nr. 13. sind zu haben:

#### Regensburger

- Marien-Kalender . . . . . Preis 60 Ct.
- Monika-Kalender . . . . . " 60 Ct.
- Kinder-Kalender . . . . . " 25 Ct.
- Dienstboten-Kalender . . . . . " 25 Ct.
- St. Ursen-Kalender . . . . . " 35 Ct.
- Einsiedler-Kalender . . . . . " 50 Ct.

Wittfrau Elisabetha Käser, Eigenthümerin in Wünnelyl.

Das heutige Inserat über Apotheker Johann P. Mosimann's **Eisenbitter** wolle man nicht unbeachtet lassen. (H 2901 Y) (O 685)

### Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermässiger Schleimproduction, Gebauch, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz falls er vom Magen herrührt, Magenkrampf, Härteigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden. — Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchs-anweisung 1 Franc. Niederlagen in allen grösseren Apotheken. Centralversandt durch Apotheker Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.

Echt zu haben in: Freiburg, Charles Lapp, Drag.; Avenches, Caspari, Pharm.; Stelis, Porecel, Pharm.; Murten, D. Scheller, Phar.; Kastels-St.-Dionys, Wetzstein, Pharm.; Gurmels, Wirsching, négoc., sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz. (O 609)

General-Depot für die ganze Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann, in Steckborn.

### Die Hanf- und Flachs-Spinnerei Schleithelm

Annahme von Hanf- und Flachs zum Spinnen. Ablage bei Peter Oberjon gegenüber der Wirthschaft zu den „Wehgern“ bei der grossen Brücke in Freiburg. (O 762)

### Zur Beachtung!

Man sucht für nächste Kasnacht ruhige Miethäute für zwei Zimmer mit Küche und Zubehör. Sich melden bei Jungfrau Meuwly, Blumenmacherin in Düringen. (O 796)

### F. Bugnon, Zahnarzt, Freiburg

Neue sehr solide amerikanische Zähne. Dieselben sind von den natürlichen nicht zu unterscheiden und ersetzen dieselben vollständig für den Gebrauch des Essens. (O 719)

Man sucht für Sardinien, einen Käser, 2 Viehweide, einen Gärtner, 2 Landarbeiter von 20 bis 30 Jahren stark und gute Arbeiter, sowie eine ledige Hausmagd von 30 bis 35 Jahren. Auskunft im Café Kastella in Freiburg. (O 788)

Gegen Hautkrankheiten  
**NEMO** — Seifen  
in allen Apotheken.  
O L 188 G O 579

**Ausknütschete**  
mit Musik-Unterhaltung  
Sonntag, den 19. Dezember 1888  
in der Pinte zu Teutlingen.  
Wozu freundlichst einladet  
(O 795) J. Marty.

**Trunksucht**  
beseitigt, mit und ohne Wissen, Spezialist Karver-Gallati, Glarus. Garantie! Unschädliche Mittel! Hälfte der Kosten erst nach Heilung! Prospekt, Fragebogen gratis! (O 352)

**SCHOCOLAT**  
**Suchard**  
SUPERIORITÉ INCONTESTÉE,  
PRIX MODÉRÉ. SE TROUVE PARTOUT.

## Für die Fest-Zeit!

Günstige Gelegenheit zur Erwerbung der prachtvollen  
**Bilder der Tells-Kapelle**

von Dr. Ernst Stückelberg

in Radirungen von H. Seemann.

4 Blätter gr. Quer-Folio. } Rütli-Schwur und Apfel-Schuss,  
} Tell's Sprung und Gessler's Tod.  
Ausgabe D: Auf chinesischem Papier mit Unterlage von schwerem  
Kupferdruckpapier, 90 x 68 cm.

Alle 4 Blätter zusammen nur Fr. 4 50.

Abonnenten auf unsere Lieferungs-werk, als: „Alte und Neue Welt“, „Unsere Zeitung“, „Ruh“, „Rosa“ etc., wird bei direkter Bestellung an die unterzeichnete Verlags-handlung bedeutende Ermässigung gewährt.  
(799) Gebr. Carl und Nicolaus Benziger in Einsiedeln.

### Zur schönen Gärtnerin

86 Lausamengasse Freiburg Lausamengasse 86  
(früheres Magazin Schwob)

Confektions- und Maßgeschäft für Herren und Knaben.  
Großes und vielseitiges Assortiment von ganzen Anzügen, Ueberziehern, Schlafrocken etc.  
Prächtige Auswahl in französischen und englischen Tüchern für Kleidungen auf Maß.  
Prima-Waaren. (O 673)

### Stelle-Ausschreibung.

Die Stelle eines Telegraphisten in Düringen wird mit einer jährlichen fixen Besoldung von Fr. 200 — nebst reglementarischer Provision von zehn Centimes per Depesche zur Bewerbung ausgeschrieben. Diejenigen Personen, beider Geschlechter, welche sich in passendem Lokal einer häuslichen Beschäftigung widmen, und geneigt sind, sich um diese Stelle zu bewerben, werden eingeladen ihre Anmeldungen (mit Angabe des Heimatsortes, Geburtsjahres und Berufes) unter Beifügung von Zeugnissen und allfälligen Empfehlungen bis zum 29. Dezember an die **Telegraphen-Inspektion** in Wangen einzusenden, welche auf Bestätigung der nötigen Staatskraft enthalten wird.  
(H 3709 Y) (O 693)

ORELL, FUSSELL & C. EDITEURS ZURICH



(Jede ächte Nähmaschine trägt diese gelegentlich geänderte Marke.)



### Die Nähmaschine Mff

für Hand- oder Fußbetrieb ist die beste von allen bis jetzt bekannten Systemen. Zu haben bei

Schmid Beringer & Cie.  
in Freiburg.

(O 645)  
NB. Reparaturen von allen Systemen werden gut und billigt besorgt.  
Man warnt vor Nachahmungen.

### Das unentbehrlichste Haus-Mittel

ist der **Eisenbitter** von Joh. P. Mosimann, Apoth. in Langnau i. E. — Aus den feinsten Alpenkräutern — welche der berühmteste Naturarzt des letzten Jahrhunderts, „Michael Schüpbach in Langnau“ laut seinen noch existierenden Tagebüchern s. Z. mit stannenswerthem Erfolge anwandte — der Emmenthalerberge bereitet. In allen Schwächezuständen (speziell Magenschwäche, Blutaruth, Nervenschwäche, Bleichsucht) ungemein stärkend, und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des guten Aussehens **unübertrefflich**; gründlich blutreinigend. Mit bewährt. Auch den weniger Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2 1/2, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Arztlich empfohlen.** (H 2900 Y)  
Depots in den Apotheken: Freiburg: Bockhat und Burgknecht; Murten: Wegmüller; Remund; Kobaden; Boll; Savin; Alsbingen; Zürich, Negt: Wümmetohl; S. J. Schaller, Negt. (O 684)

### „Sparen“

kann Jeder 5 bis 10 Fr. per Monat, also ist Jedem die Möglichkeit geboten, nebst der Ver-

zinsung und Kapitalisirung seiner Ersparnisse eine Prämie von 1000 bis 100,000 Franken zu gewinnen. Einzig reell. Warnung vor Schwindel.  
Spezialbureau für Prämien-Obligationen  
(O 791) E. Hofmann, Zürich.